

OSTERN - „NEUES LEBEN“ FEIERN  
mit Kindern zuhause  
3. Sonntag der Osterzeit  
Pfarrei St. Georg Amberg



Liebe Kinder!

Schön, dass ihr weiter-feiert, dass Jesus für uns gestorben und auferstanden ist!  
Heute hören wir eine Erzählung, die ihr vielleicht schon gut kennt...aber höre  
(und spüre) noch einmal genau hin – kann sein, dass dir heute etwas anderes  
auffällt als sonst!

Und auch diesmal könnt ihr schon vorher etwas vorbereiten:

- o für die Mitte: ein helles (gelbes) Tuch, eine (Oster-) Kerze ... und Streichhölzer
- o evtl. Gotteslob
- o evtl. zum Weiter-Basteln: Klorollen, Farbe und Papier

Es ist auch wieder sinnvoll, schon die Texte zu verteilen → Wer liest was vor?

## Lied

Wir feiern heute ein Fest (GL 900)

### Hinführung und Kreuzzeichen

Heute ist Sonntag und wir haben uns wieder zu Hause zum Gottesdienst zusammengesetzt. Wir wollen uns Zeit nehmen für Gott und sein Wort. Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir zünden jetzt die (Oster-) Kerze an als Zeichen, dass Er in unserer Mitte ist. Er ist wie ein Licht für uns Menschen.  
→ Kerze entzünden Wir werden still beginnen unser Gebet: Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Hl. Geistes. Amen.

### Kyrie-Rufe

Wir wollen Jesus – auch bei uns zuhause! –in unserer Mitte begrüßen:

1. Herr Jesus, du bist für uns gestorben.  
Herr, erbarme dich!
2. Herr Jesus, du bist am dritten Tag auferstanden.  
Christus, erbarme dich!
3. Herr Jesus, du bist jetzt mitten unter uns.  
Herr, erbarme dich!

### Gebet

Guter Gott, wir sind da und du bist da. Wir sind mit allem da, was uns bewegt. Manche sind fröhlich, manche sind genervt, manche sind traurig oder machen sich Sorgen. Öffne unser Herz für dein Wort. Du bist in unserer Mitte und willst uns in unserem Herzen ganz nahe sein. Dafür wollen wir dir danken, heute und alle Tage. Amen.

## Lied

Gloria, Ehre sei Gott (GL 169) oder ein Halleluja, das ihr kennt!

Am Ostermorgen waren zwei Jünger auf dem Weg von Jerusalem in ihr Heimatdorf Emmaus. Sie waren sehr traurig, denn ihr Freund Jesus war am Kreuz gestorben. Ein paar Frauen hatten ihnen zwar vom leeren Grab, vom Engel und der Frohen Botschaft erzählt, dass Jesus lebt, aber sie konnten es nicht glauben. Unterwegs unterhielten sich Kleopas – so hieß einer der Jünger – und sein Freund über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten. Da kam Jesus dazu und ging mit ihnen mit, aber sie erkannten ihn nicht. Es war, als ob ihre Augen zugehalten würden. Jesus fragte sie: „Worüber redet ihr? Ihr seht so traurig aus.“ Da schütteten die beiden Jünger Jesus ihr Herz aus und erzählten alles: von ihrem Freund Jesus und wie schön es mit ihm gewesen war, dass er vom liebenden Gott erzählte, dass er Wunder getan hatte, dass sie geglaubt hatten, dass Jesus der Retter ist und dass er nun tot ist und seit drei Tagen im Grab liegt. Sie erzählten von ihrer Trauer und Enttäuschung und ihrer begrabenen Hoffnung und dass sie ganz durcheinander sind wegen dem, was die Frauen vom leeren Grab erzählt haben. Jesus hörte ihnen zu.

Dann sagte er: „Alles ist so gekommen, wie es schon in den alten Schriften geschrieben steht.“ Und er erklärte ihnen alles und tröstete sie. Während sie so redeten, wurde es Abend und sie kamen in Emmaus an. Da sagten die beiden Jünger zu Jesus: „Bleib doch bei uns, denn es ist schon Abend und es wird bald dunkel.“ Jesus ging mit ihnen in ihr Haus hinein. Sie setzten sich zum Essen an den Tisch. Jesus nahm das Brot, betete das Tischgebet und brach das Brot und gab es ihnen. Da merkten und erkannten sie: es ist Jesus! Und da war Jesus auch schon wieder verschwunden – so rätselhaft wie er auch auf dem Weg aufgetaucht war. Die beiden Freunde sagten zueinander: „Brannte uns nicht das Herz, war es uns nicht ganz warm im Herz, als ER mit uns auf dem Weg war und mit uns redete? Jesus lebt! Er ist wirklich auferstanden. Das müssen wir den anderen Freunden sagen! Wir sind ihm begegnet und haben ihn beim Brotteilen erkannt.“ Und sofort machten sie sich voller Freude auf den Weg nach Jerusalem zurück, um es den anderen zu erzählen.

## Gedanken

Gerade ist vieles so anderes als gewohnt, unser Leben ist am wackeln – viele Dinge, an die wir uns jetzt halten müssen: Mundschutz, Schule zuhause oder kein Kindergarten-Besuch mehr ... Und wenn wir die Geschichte der Bibel ansehen, fällt auf: so war's irgendwie auch beiden Emmaus-Jüngern! Sie haben gedacht, mit Jesus hat ihr Leben eine festen Boden, das Leben mit ihm war so schön und könnte immer so weitergehen ... Aber jetzt, nachdem Jesus tot ist und sie traurig und enttäuscht sind, da „wackelt ihr Leben“, das woran sie geglaubt hatten.

Und wir heute? Trotz räumlicher Trennung/Abstand, können wir einander nahe sein, denn die Liebe und Freundschaft verbindet uns mit vielen, die wir nicht treffen können und in unseren Herzen können wir die Nähe zueinander spüren. Die Emmaus-Jünger haben erlebt, dass Jesus ganz unverhofft in ihrer Mitte war, dass er mit ihnen geht, ihnen zuhört, sie erzählen lässt, bei ihnen bleibt und ihr Herz erwärmt. Zuerst haben sie nicht gewusst, was genau dieses Gefühl war – aber dann ...

Wir überlegen:

- Wann war ich in einer Situation, wo mir jemand Mut gemacht hat/ in der es gut war, dass jemand dageblieben ist?
- Hab ich auch schon einmal erlebt/ gespürt: irgendetwas ist jetzt anders ... vielleicht sogar: „Ja, jetzt ist Gott mir nah!“ ... Wann?



Das war für die Jünger wie ein ‚neues Leben‘, wie ein „Aufblühen“ ... wie wir es jetzt in der Natur erleben! Und: Obwohl Jesus auch nicht mehr da war, konnten sie diese Herzenswärme, diese Freude spüren. Gott schenkt – auch uns - durch Jesus neue Kraft, weil wir sicher sein dürfen: Er begleitet uns ... auch wenn wir ihn nicht sehen, können wir ihn spüren!

## Lied

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen (GL 400)

## Fürbitten

Guter Gott, du lässt uns nicht allein – du bist da, in den Menschen um uns herum möchtest du uns zeigen: ICH BIN FÜR DICH DA! Nicht alle können das spüren, darum bitten wir dich:

1. Wir bitten für Menschen, die traurig und verzweifelt sind und Menschen brauchen, die sie begleiten. Stell ihnen Menschen an die Seite, die ihnen helfen. Wir bitten dich, erhöhe uns.
2. Wir bitten dich für die Schwächeren und diejenigen, die ungerecht behandelt werden: Dass wir uns für sie einsetzen.  
Wir bitten dich, erhöhe uns.
3. Die Jünger haben erlebt, wie Jesus zu Gott, seinem Vater, gebetet hat. Hilf uns dabei, still zu werden, um ins Gebet mit dir zu kommen – und zu spüren: Du bist da! Wir bitten dich, erhöhe uns.

## Vaterunser

Alles, was wir im Herzen tragen – Freude und Fröhlichkeit, aber vielleicht auch ‚geheime Sorgen‘, bringen wir vor Gott: Vater unser im Himmel ...

## Segensbitte

Gott spricht zu dir:

Ich bin bei dir – in deinem Herzen.

Du bist bei mir – in meinem großen Herzen.

Ich verlasse dich nicht – auf mich kannst du dich verlassen.

Ich geh mit dir – auch wenn du mich nicht immer spürst.

Ich kenne dich und liebe dich... Ich habe ein Herz für dich!

Lebendiger Gott, segne und behüte uns. Sei du mit uns auf dem Weg und trage uns in deiner Liebe. Das macht uns froh – es macht uns stark und mutig. Dafür danken wir dir von ganzem Herzen.

Im Namen des + Vaters, des + Sohnes und des + Heiligen Geistes. Amen.

## Lied

Jesus lebt, ich freue mich, Halleluja oder Hallelu, hallelu ...

Hier noch ein paar Ideen für „nach dem Gottesdienst“:

- Herz-Karten basteln

Malen, schneiden, oder auch stempeln aus Klopapierrollen (s. Foto) und dann an Menschen schicken, die wir nicht besuchen dürfen (Oma/Opa, Paten, Freunde, denen wir danken wollen, weil sie für uns da sind/waren oder denen wir Mut machen wollen.

Vielleicht malst du ja auch ein Bild dazu, schreibst ein „DANKE“ mit drauf oder einen Mut machenden Satz wie z.B. „Jesus ist für dich da – auch wenn du ihn nicht siehst!“



- Sich erinnern

Die Jünger erzählen einander und Jesus unterwegs nach Emmaus alles, was sie mit Jesus erlebt haben. Vielleicht tut es uns in der Familie auch gut, uns zu erinnern, was wir schon schönes miteinander erlebt haben/Geschichten von früher erzählen: „Weißt du noch?“ Vielleicht wollen wir heute Fotos anschauen ...? → Vielleicht entdecken wir dabei ja auch (in irgendeiner Weise „versteckt“), dass Gott da(bei) war?!

- Zum Abendessen unser Brot segnen

In manchen Familien wird das frische Brot, bevor es angeschnitten wird, gesegnet, indem ein Kreuz auf den Brotrücken gezeichnet wird. Wir wollen unser Brot hier segnen und es dann teilen und essen:

Lieber Gott, segne dieses Brot und uns alle,  
die wir davon essen.

Wir wollen dir danken

und das Miteinander-Teilen nicht vergessen. Amen.

Außerdem gibt's dieses Wochenende von unserer Pfarrei eine Aktion: „Glaube unterwegs“ ... Wenn ihr Lust auf einen sonnigen Spaziergang / eine Wanderung habt, bei der kleine Stationen auf euch warten, dann lest doch mal auf unserer Homepage nach... ☺! Wir freuen uns, wenn viele diese Gelegenheit nutzen ... und wünschen euch viel Spaß!

**(BITTE UNBEDINGT DIE ABSTANDSREGELUNGEN BEACHTEN!)**